



AGDF ■ Eнденicher Straße 41 ■ D-53115 Bonn

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

Endenicher Straße 41
D-53115 Bonn

Telefon: 0228/24999-0
Telefax: 0228/24999-20

agdf@friedensdienst.de
www.friedensdienst.de

Bank
BIC
IBAN

KD-Bank eG Duisburg
GENODED1DKD
DE73 3506 0190 1011 3910 16

Stellungnahme der AGDF-Mitgliederversammlung 2019

Bitte an die EKD-Synode, sich eindeutig zu positionieren

Die Mitgliederversammlung 2019 der AGDF begrüßt, dass die EKD-Synode 2019 unter dem Thema „Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens“ die Friedensbotschaft des Evangeliums und den Friedensauftrag der Kirchen neu bedenken und auf die politischen Herausforderungen unserer Zeit beziehen will¹.

Die Mitgliederversammlung versteht dieses Vorhaben im Kontext der ökumenischen Bewegung als Teil des Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens, zu dem die 10. Vollversammlung des ÖRK 2013 in Busan eingeladen hat, und als friedensethischen Beitrag zur 11. Vollversammlung des ÖRK 2021 in Karlsruhe.

Die Mitgliederversammlung ist besorgt über aktuelle (friedenspolitische) Entwicklungen. In 2018 wurden weltweit 372 Konflikte registriert, von denen 57% gewaltsam ausgetragen wurden.² Weltweite globale Herausforderungen wie der Klimawandel, Flucht, Aufrüstung und Rüstungsexporte sowie soziale Ungerechtigkeit nehmen zu.

In Deutschland haben wir in den letzten Jahren eine Zunahme an Rassismus, Antisemitismus, Rechtspopulismus und rechtsradikaler Gewalt erlebt. Grundlagen einer konstruktiven Streitkultur sind nur schwach entwickelt. Die Bundesregierung setzt auf „innere und äußere Sicherheit“, während Krisenprävention und Mittel der Zivilen Konfliktbearbeitung (ZKB) vernachlässigt werden.

Die Mitgliederversammlung erinnert an die EKD-Denkschrift 2007 „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“ und an die in diesem Kontext beschlossene Struktur für die Friedensarbeit im Bereich der EKD in Kooperation mit der AGDF und der Ev. Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK). Diese hat sich innerhalb und außerhalb von Kirche als Stärkung und Profilierung erwiesen.

¹ DS XV/2 Synode 2017; DS XI/1 Synode 2018

² Zudem ging die Zahl der Kriege von 20 auf 16 zurück, die Zahl der begrenzten Kriege stieg von 16 auf 24. Quelle: Konfliktbarometer 2018 des Heidelberger Instituts für Internationale Konfliktforschung

Die Friedensarbeit der AGDF und ihrer Mitgliedsorganisationen ist politisch anerkannt und wird aus kirchlichen und öffentlichen Mitteln gefördert. An der Schnittstelle von Kirche und Gesellschaft werden Projekte der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung realisiert. Kontroverse Diskurse und spirituelle Zugänge prägen die Angebote.

Kritische Analysen von Rüstungsexporten und Aufrüstung tragen zur demokratischen Willensbildung bei. Die Arbeit der Friedensdienste versteht sich als grundsätzlicher Beitrag zur Friedens- und Bewusstseinsbildung, zur Friedenskultur, zur Qualifizierung, als Erinnerungs- und Anti-Rassismus-Arbeit vor Ort. Als ZKB im In- und Ausland hat sie sich seit Jahrzehnten bewährt. Freiwillige Friedensdienste fördern die kulturelle und internationale Verständigung.

Von den Entscheidungen der Synode 2019 erhofft sich die Mitgliederversammlung der AGDF

Fortschritte:

- Der Stellenwert der Gewaltfreiheit soll in politischen Äußerungen der EKD und im kirchlichen Handeln gestärkt werden, auch durch eigene Beiträge im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung, sowie durch den Ausbau und eine verlässliche Förderung der Arbeit von Friedensfachdiensten.
- Friedenstheologie, -ethik und -bildung sollen als „Querschnittsthemen“ kirchlicher Praxis in der Aus- und Weiterbildung verankert werden.
- Die Entwicklung und Stärkung internationaler Partnerschaften „von unten“ und unter den Zielen des Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens, z.B. in den Partnerschaften von Landeskirchen und Gemeinden, soll gewürdigt werden.
- Das Konzept der militärischen Gewalt als Ultima Ratio soll unter dem Leitbild des gerechten Friedens überprüft werden. Konzepte eines konsequenten Pazifismus („Sicherheit neu denken“) sollen ausgearbeitet werden.

Die Mitgliederversammlung bittet die 5. Tagung der 12. Synode im November 2019 um folgende Beschlüsse:

- Ausbau und Stärkung der Friedensbildung und der Qualifizierung in gewaltfreier Konfliktbearbeitung in der Kirche und die Implementierung in die kirchliche Aus- und Fortbildung.
- Die nachdrückliche Forderung an die Bundesregierung und den Bundestag,
 - die von der EKD-Denkschrift 2007 benannte Prima Ratio für Zivile Konfliktbearbeitung umzusetzen, sowohl im politischen Handeln wie auch im Bundeshaushalt. Deutschland steht als zivile Friedensmacht auch in internationaler Verantwortung.
 - Atomwaffen völkerrechtlich zu ächten sowie den Atomwaffenverbotsvertrag zu zeichnen und zu ratifizieren,
 - autonome Waffen zu ächten und zu verbieten,
 - den Export von Rüstungsgütern restriktiv gesetzlich zu regeln und konsequent zu überwachen,
 - gegen Maßnahmen zur Aufrüstung und Militarisierung Deutschlands und der EU Einspruch zu erheben.

Die Mitgliederversammlung bittet die EKD, sich als „Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens“ der Vision eines Lebens ohne Gewalt in der Nachfolge Jesu Christi zu verpflichten und alle Anstrengungen für die Prävention von Gewalt und für gewaltloses Handeln zu unternehmen.

Sievershausen, den 28. September 2019